

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **96 (2016)**

Heft 1033

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

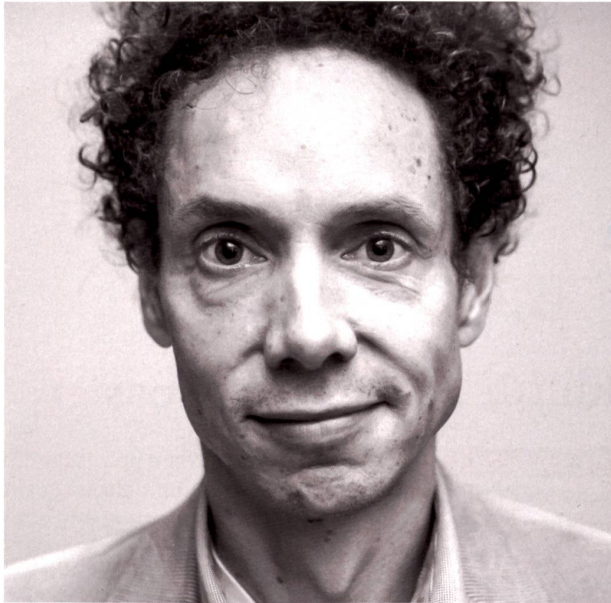
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



18

Der wahrhaft erfolgreiche Geschäftsmann ist alles andere als ein Glücksritter. Er ist ein Beutegreifer, und Beutegreifer gehen beim Jagen so wenige Risiken wie möglich ein.

Malcolm Gladwell

photographiert von Beowulf Sheehan / laif.

42

Gestern fuhr ich nachts mit dem Fahrrad durch Zürich. Zuerst dachte ich, ich müsse sterben. Aber dann war es wunderbar.

Miranda July

photographiert von Daniel Boud.



36

«Jeder Tag ist ein Geschenk!», ruft der Amerikaner. Und der Deutsche antwortet: «... aber scheisse verpackt.»

Vince Ebert

48

Das 21. Jahrhundert steht unter dem Stern des Sowohl-als-auch: oben Ferdinand-Hodler-Monumentalbart, unten Brazilian Waxing.

Jörg Scheller

58

Viele Politiker unterschätzen die Wucht wirtschaftlicher Krisen. Das ist aber kein Grund zur Verzweiflung.

Tobias Straumann

Inhalt

Politik & Wirtschaft

Thomas Sprecher

dankt dem ehemaligen Chefredaktor René Scheu, der bereits in dieser Ausgabe als Autor firmiert.
06

René Scheu und Jobst Wagner

zeichnen ihr Bild des Unternehmers: risikofreudig und besser als sein Image.
14

Malcolm Gladwell

hält dagegen: alles Opportunisten!
18

Lino Guzzella

fordert mehr Elite – also mehr Verantwortungs- und mehr Selbstbewusstsein.
30

Vince Ebert

über falsch verstandene Fehlerintoleranz.
36

Kultur

Miranda July

besuchte Zürich und spielte ein amüsantes 30-Fragen-30-Antworten-Spiel mit Johannes M. Hedinger.
42

Jörg Scheller

weiss, was zeitgenössische «Und»-Künstler (wie *Miranda July*), die Avantgarde des 20. und Kunstschulabgänger des 21. Jahrhunderts gemeinsam haben.
48

Boris Groys

erklärt, wie sich «Und»-Künstler vom Massengeschmack emanzipieren und so der Wahrheit näherkommen.
52

Dossier

Wenn politische Visionen auf ökonomische Realitäten prallen

Tobias Straumann
Beat Kappeler
Kaspar Villiger
Bryan Caplan
Holger Steltzner

ab S. 55

Kolumnen

07 *Florian Rittmeyer*

08 *Andrea Franc*

08 *Christian P. Hoffmann*

09 *Stoifberg / Baeriswyl*

11 *Andreas Thiel*

78 *Nacht des Monats*

Online

Burkhard Varnholt

führt ein kosmopolitisches Tagebuch.

Alles fliesst, nichts ist so beständig wie der Wandel! Nachdem René Scheu als Herausgeber und Chefredaktor acht Jahre lang «Curry gegeben hat» (O-Ton Scheu), orchestriert er seit Anfang dieses Jahres das Feuilleton der NZZ. Die Redaktion verabschiedete ihn bei bestem Wein und gutem Essen, unser Verwaltungsrat würdigt sein Schaffen schriftlich, auf S. 6. Als neue Redaktorin im Ressort «Politik & Wirtschaft» begrüßen wir herzlich Olivia Kühni. Sie ist schon länger profilierte Autorin des «Monats» und arbeitete zuvor als selbständige Journalistin – unter anderem für die «Handelszeitung» und «Die ZEIT» – und Moderatorin. Und wenn wir schon dabei sind: neuer stellvertretender Chefredaktor ist Michael Wiederstein, der weiterhin den «Literarischen Monat» und das Ressort Kultur verantwortet. Die Produktionsverantwortung übernimmt neu Serena Jung. Ebenfalls zum neu formierten Team gehören Florian Oegerli als redaktioneller Mitarbeiter und Gregor Szyndler als Volontär.

«Wenn wir wollen, dass alles bleibt, wie es ist, müssen wir zulassen, dass sich alles verändert», meint Tomasi di Lampedusa in «Il gattopardo». So entwickelt sich unter der Ägide von Pascal Zraggen auch unser Layout weiter. Dabei setzen wir weiterhin auf die Stärken von Print: grosszügige Darstellung von grosszügigem Denken. Bleiben werden auch das Primat der Inhalte und das Streben, Ihnen, liebe Leser, einen hohen intellektuellen Return on Investment zu bieten. Zum Beispiel mit einer Debatte über die Antriebe unternehmerischen Handelns (ab S. 12), Kaspar Villigers luzidem Essay (ab S. 64) oder einem Schwerpunkt über unglaublich kreative Allroundkünstler (ab S. 42).

Viel Vergnügen!
Florian Rittmeyer
Chefredaktor



MEHR ELITE!

Dass man sich im Leben gerne mehrmals begegnet, gilt in der kleinen Schweiz ganz besonders. Unsere neue Mitarbeiterin Olivia Kühni hatte ETH-Präsident Lino Guzzella erst im Herbst zu einem öffentlichen Gespräch zum Thema «Mehr Elite?» geladen – jetzt war sein Plädoyer für einen weniger verschämten Umgang mit dem Begriff der erste Text, ab **S. 30**, den sie für uns bis zur Publikation begleitete. Bei beiden Gelegenheiten hat sie den langjährigen Wissenschaftler als ebenso ernsthaften wie höflichen Menschen kennengelernt: Guzzella beschäftigt aufrichtig, wenn der Wunsch, zu den Besten zu gehören, als unschweizerisch bezeichnet wird.

Guter Deal mit Malcolm

Der «Monat» hat auch eine unternehmerische Leserschaft. So liegt es nahe, dass wir uns immer wieder damit beschäftigen, was Unternehmer eigentlich antreibt. Das wollten wir auch von René Scheu und Jobst Wagner wissen. Sie schrieben einen Text, in dem sie Unternehmer (positiv) als halbverrückte Risikoträger abbilden. Beim Lesen desselben erinnerte sich Florian Rittmeyer an einen Essay des «New Yorker»-Autors Malcolm Gladwell, der das etwas anders sah – und bat letzteren um die deutschen Übersetzungsrechte. Als Honorar vereinbarten die beiden eine Flasche exzellenten Rotwein. Gladwell dazu? «Sounds like fun!» Urteilen Sie selbst – ab **S. 18**.

Nicht so märchenhaft

Unsere «Nacht des Monats», multimedial und im Medium des Jahrtausends: Über Skype lässt der freiwillige Helfer Joel Sames unseren Volontär in das Flüchtlingslager Grande-Synthe bei Dünkirchen blicken. Bald stockte nicht mehr nur die Verbindung, sondern auch der Atem. Mehr auf **S. 78**.

Villigers Balanceakt

Der ehemalige Bundesrat und UBS-Verwaltungsratspräsident Kaspar Villiger kennt den Graben zwischen politischen Wünschen und ökonomischen Realitäten wie kaum ein anderer. Als wir uns mit dem Dossier für diese Ausgabe zu beschäftigen begannen, war deshalb klar, wen wir als erstes anfragten. Wir baten Villiger um eine kleine Reflexion – und erhielten einen fulminanten Essay über die schleichend verlorengelungene Balance in der Schweiz.

Ab **S. 64**.

«/»-KÜNSTLER

Immer öfter sind prominente zeitgenössische Kunstschaffende sogenannte Hybridkünstler, auch Slash- («/»)-Künstler genannt: Sie begnügen sich nicht damit, ausschliesslich zu malen, zu filmen, zu performen oder zu kuratieren – sie machen vieles auch, und zwar parallel. So wie Miranda July. Johannes M. Hedinger hat die derzeit prominenteste Slash-Künstlerin in Zürich getroffen und ein 30-Fragen-30-Antworten-Spiel zu den Themen Arbeit, Alltag, Sex, Drogen und Vorsätze mit ihr gespielt. Mehr von Miranda July und anderen kreativen Multitalenten lesen Sie im Schwerpunkt ab **S. 42**.